

Zeitung

vorn, im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark.

N 169.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag den 24. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Drer. A. Goepping in Halle.

1883.

Folgende Enthüllungen welche der. Min. Ztg. von einem gelegentlichen Berichter- statter, wie sie in der größten Kirche bemerkt, aus Rom zu- gesandt sind, werden nicht verfehlen, ein berechtigtes Aufsehen hervorzuwecken. Dem Ultramontanen werden sie sehr unangenehm kommen. In die einzige nicht zu wegzuleugnende Thatfache ent- halten, die dadurch nicht im Geringsten an Gewicht verlieren, das sie von einem unbekanntem, gelegentlichen Berichterstatter" aus Vich gezogen find. Derselbe schreibt unter dem Datum des 17. Juli:

Wie es in einem Conciliale gegangen und wie dem Ergebnis dessen vorgeschrieben ist, hat die Welt in letzter Zeit nicht ge- sehen und wird nicht in seinen Falle vollständig erfahren. Man hat aus den ihm zugänglich gemachten Schriften großer römischer Familien die Geschichte früherer Concilien nicht be- griffen und ergäben können; aber der Engländer D. G. Cartwright, der im Jahre 1868 nach langjährigem Aufenthalt in Rom das be- lehrte und unterhaltende kleine Werk, "On Papal Conclaves" ge- schrieben hat, berichtet, daß es noch Privatarchiven im Vatikan ge- geben, wegen der Verbindungen der betreffenden Familien große Schätze, erhaltenen müßten, jedoch nur von außen angesehen werden dürfen. Er macht zugleich darauf aufmerksam, daß die Regierungen, unter- weils früher die Galanien geteilt war, während eines jeden Con- claves, und in der Regel schon lange vorher, schriftliche Beob- achtungen und Angaben über den Cardinal Processus in den Ver- handlungen der früheren Regierungen seit 1770 dem Fürstlichen zugänglich waren. Seit dem genannten Jahre wird eine Quelle dieser Art der Nachwelt nicht mehr fließen, ein Grund mehr, alles sorg- sam zu verzeichnen, was dem glaubwürdigsten Seite zu ermitteln ist. Diese Nachrichten kann man darauf verwenden, und hat nicht bloß ein geschichtliches Interesse, sondern kann vielleicht auch noch helfen, die preussische Kirchenpolitik zu beurtheilen; die man nicht hinwürgen zu können; vielleicht auch etwas dazu zu thun, was die katholische Kirchenpolitik zu verbessern, und die auswärtige Regierungen es sich bei dieser Gelegenheit aus- zuwirken müßten, zuweilen die Charakteristiken der Cardinalen zu erhalten. In einer solchen Konvention, von der ich habe Ein- sicht genommen, wird der Cardinal Processus schon als ein Mann bezeichnet, der wohl Papst werden könnte. Im Jahre 1870 gab er, in dem Jesuiten-Constitut von Wierbo gezogen, acht Jahre lang Bistum des collegium germanicum, und er in verschiedenen welt- lichen und geistlichen Stellungen bei Energie und Unabhängigkeit, die er an den Tag gelegt. Er trat er z. B. während der Jahre 1857-41 als Delegat in dem zum damaligen Kirchenrathe ge- hörigen Congregium von Venedig, um nachstehender Strenge gegen das Klaustrerwesen auf, daß dieses Uebel, unter dem die Provinz seit Jahrhunderten gelitten, fast vollständig beseitigt wurde. Nicht minder thatkräftig erwies er sich als Delegat und Vize- Legat in Perugia, wo noch heute die von ihm entworfenen Ver- ordnungen im besten Andenken steht. Im Jahre 1853 wurde er zum Cardinal erhoben, und wurde während Cardinal Antonelli's Führung die geistliche Regierung und die Verwaltung des römischen Stalles so sehr, daß er es zur Wahrung seines eigenen Einflusses im Vatikan für notwendig erachtete, ihn dauernd von Rom fern- zuhalten; durch Unruhe aller Art wurde es dahin zu bringen, daß er seinen Aufenthalt in Venedig hielt, und die römische Ver- waltung dem Cardinal Antonelli überließ. Im Jahre 1870 wurde er zum Cardinal erhoben, und wurde während Cardinal Antonelli's Führung die geistliche Regierung und die Verwaltung des römischen Stalles so sehr, daß er es zur Wahrung seines eigenen Einflusses im Vatikan für notwendig erachtete, ihn dauernd von Rom fern- zuhalten; durch Unruhe aller Art wurde es dahin zu bringen, daß er seinen Aufenthalt in Venedig hielt, und die römische Ver- waltung dem Cardinal Antonelli überließ.

biges Vorgehen in der preussischen Kirchenfrage und setzte im Gegen- sätze eine eigene Cardinal-Kommission für dieselbe ein. Während der Wiener Befriedungen insbesondere der Papst einen neuen Versuch, die preussische Angelegenheit selbständig zu fördern. Er erließ das Breve an Melchior vom 24. Februar 1880. Ich weiß aus guter Quelle, daß dasselbe der Cardinal-Kommission nicht vorgelesen hatte, und diese wurde nicht durch den Bericht der Sache befragt. Wie aus den von der preussischen Regierung veröffentlichten Schriftstücken erhellt, wurde das Breve am 1. März von dem damaligen Nuntius Jacobini dem Prinzen Reuß übergeben; vier Wochen später, am 29. März, erklärte der Nuntius auf Grund eines aus Rom erhaltenen Befehls, das Breve könne nicht eher in Voll- zug gesetzt werden, als bis die preussische Regierung eine lange Reihe von Vorfragen bejahend beantwortet hätte. Man wird nicht fehl- gehen in der Annahme, daß diese Vorfragen, welche den Abbruch der Wiener Verhandlungen herbeiführten, dem Papste von den In- teressanten abgehandelt wurden. Nicht glücklicher verlief der Ende vorigen Jahres von dem Papste selbständig gefasste Beschlüsse, die Anerkennung der Ungeheuerlichkeit zunächst auf die gegenwärtig er- löschenden Parteien zu beschränken und auf dieser Grundlage zu einer vorläufigen Verständigung zu gelangen. Im Laufe des Jahres, man weiß nicht durch welche Mittel, wurde der Papst genötigt, diesen seinen Plan der Cardinal-Kommission zur Bearbeitung zu übergeben, die bemerkt, dass in der Note Jacobini vom 19. Jan- uar eine Forderung zu geben mußte, welche die Regierung man- gelhaft, treffen sie einigen Monaten erste Vorkehrungen, um wie- der nach Rom überzuweichen. Im März hat ihr hochgeachteter Ge- neral sich selbst aufgemacht, um das Breveterrain zu reorganisieren, die Cardinal-Kommission in Berlin dem Reichs- und Reichs-Ge- heimschreiber Ministerial-Büro, in dem sich auch die curia jesuitica, d. h. der aus dem verschiedenen Provinzialen bestehende Generalstab der Gesellschaft, niederlassen w. d. Er wird nicht lange dauern und die Seiten werden wieder wie vor 1870 in Betreff der wichtigsten Angelegenheiten sein. Was das bedeutet, braucht nicht gesagt zu werden!

Die „Nat. Ztg.“ drückt wieder Mittheilungen gegenüber ihrer Zweifel aus, bemerkt aber weiterhin: Wenn die „Germania“ in folgenden Worten sich hierüber ausdrückt: „Es giebt Verwunderungen, die Entrüstung erregen; aber wenn die That der Dinge sich jenseit anschaulich, daß die typische Dummheit die Beschlüsse übertrag, dann ist die ihre Wirkung in Geldläufer auf.“

Holländischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Dem letzten russisch-türkischen Kriege ging der serbisch-tür- kische als ein Vorbild voraus. Das dieber Krieg in russischen Interesse, mit russischen Offizieren und Mannschaften und russischem Gebe geführt wurde. Was Jedermann, jede Nacht aber vermied es, von dieser Ueberzeugung einen diplomatischen Gebrauch zu machen. Die Presse brachte damals die Unterzeichnung zwischen einem offiziell erklärten und einem offiziell nicht erklärten Kriege in Anwendung. Zur Stärkung des öffentlichen Rechts- bewußtseins dient die Zustimmung dieser Unterzeichnung nicht; aber sie hat die Behauptung großer Bewandlungen möglich gemacht, unterwirft in Tunis wie in Algerien. Gegenwärtig führt Frank- reich abnormales kriegerische Unternehmungen in Algerien, die Krieges sein sollen, wie der Chalkem-Soucur in Bantamortung von dem Herzog von Broglie an ihn gerichteten Interpellation ausföhre und es genimmt sehr den Anschein, daß auch an der Donau, in Bulgarien wie in Rumänien, sich Bewegungen vor- bereiten, welche unter Ablehnung offizieller Verantwortlichkeiten doch eine offizielle Einwirkung tragen. Was Albanien betrifft, an dessen Schöpfung wohl keiner der Unterzeichner des Berliner Ver- trages eine besondere Freude mehr empfindet, so ist schwer zu sagen, gegen welchen Punkt speziell die Aktion gerichtet ist. Der Rati- ficismus unterwirft die Möglichkeit eines Staatsvertrages; den nationalen Aspirationen widersprechen alle Voraussetzungen des Berliner Friedens und prozodieren speziell diejenige Macht, welche durch ihre geographische Lage dazu berufen ist, an diesen Voraus- setzungen nicht rütteln zu lassen und die russischen Generale, deren Einfluß auf die Verwaltung maßgebend ist, belämpfend wech- selnd. Es ist eben ein Chaos vorhanden, welches den Fürsten Alexander bei seiner Rückkehr von der Moskauer Reise erwartet. Gleichwohl spricht man bereits von seiner Abreise, abzutreten. Vermuthlich wird seine Einreise nicht bloß durch die Ein- drücke bestimmt werden, die seiner in der Heimath warten, sondern noch mehr durch diejenigen, welche er auf seiner Reise empfangen hat und nach dem er beurtheilen kann, unzulänglichem Maß von Deffianz er eventuell rechnen könnte, wenn er daran ginge, das bulgarische Chaos zu beseitigen. In Rumänien ist die offizielle Action ver- fändlicher; wenn sie sich auch eben jetzt hinter einer bloßen Titulaturfrage zu verstecken sucht, nachdem die Proclamation, welche in Jassy verfaßt worden ist, zu einer für den rumänischen Ueberwuth sehr empfindlichen Zurückweisung geführt hat. Es wird eine Aktion in Schwung gebracht, gemäß welcher der Königreich ungenügend werden soll. Der Monarch soll sich nicht: König von Rumänien, sondern König der Rumänen nennen. Die Titulaturfrage hat in ähnlicher Richtung auch bei anderen Fürsten eine Wirkung ge- sündigt. z. B. in Frankreich; aber nicht mit dem Hintergedanken, wie jetzt in Rumänien. In Frankreich galt es, den Gegensatz zwischen der legitimen und konstitutionellen Monarchie dadurch zum Ausdruck zu bringen; in Rumänien ist man damit dem Volkstheile des Nationalprinzips Fortschritt leisten, indem man dem Fürsten des Landes einen Titel giebt, welcher ihm einen Anspruch aufordringt, dem er nicht nachgeben kann, ohne mit dem Nachbar- staate in Conflict zu gerathen. Es wird abzuwarten sein, ob die irrthümliche Agitation bis in das rumänische Parlament bringen wird, in welchem Falle die gegenwärtige Regierung allerdings auf eine schwere Probe gestellt werden würde.

Von den bereits mitgetheilten Bestimmungen des deutsch- spanischen Handelsvertrages wird namentlich der auf den Spiritusöl bezügliche Punkt wieder besprochen. Die Natio-

nal-Zeitung findet es ungewöhnlich, daß durch diese Clausur im Schutzprotokoll ein Theil des Staatsgebietes — nämlich Ham- burg, insofern es russischen Hof-Spiritus verbebt — von den Vorteilen des Vertrages ausgeschlossen werde. — „Der Kreuz- Ztg.“ bemerkt, daß die erfolgte Dittierung des Roggenzolles auf 1. / pro 100 Kq. in Folge der Meißner-Verhandlungen aus Defter- reich zu Gute komme und sagt, es sei fraglich, ob man sich damit befremden könnte, daß u. A. gerade der Roggenzolllagerung Beglei- tung widerstreitender Handelsinteressen benutzt werde, doch trübt sich das Blatt mit der Thatfache, daß die Einfuhr von Roggen aus Spanien wie aus Defterreich sehr unbedeutend sei. Wegen die Einwendungen der „Nat. Ztg.“ bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“:

„Es handelt sich um das Interesse von fünf bis sechs Spiritus- fabriken in Hamburg, welche russischen Rohspiritus verarbeiten, der gegenwärtig in Spanien dem Generalrathe unterliegt, da ein han- delswertiger zugehöriger Aufstand und Spanien zur Zeit nicht be- reit, diesen Interesse weniger Substrat, welche nicht im geringsten schädlich gefühlt werden, als die während der verstrichenen Zeit standen, nicht das Interesse Deutschlands, um namentlich auch Hamburg an dem Zustanden des Vertrages gegenüber.“

Dazu ist eine Aeußerung nicht ohne Interesse, welche sich in dem in den letzten Tagen erschienenen Jahresberichte der Meißner der Kaufmannschaft von Berlin für das Jahr 1882 befindet. Diese Aeußerung lautet: „Der Hauptanstoß an dem Aberrag des hiesigen wie über- haupt des Spirituswesens der deutschen Steuererhebung hat die An- führung des russischen Spiritus verursacht. Der russische Spiritus, der einige Zeit durch sibirische Ernten dem deutschen Markt nicht befristet, strömte wieder in großen Massen dem Hamburger Plage zu und zu streifen, die jede Konkurrenz des deutschen Spiritus überflüssig ausföhren. So kommt es, daß sich auch über- aus regen Spiritus aus Spanien verläßt gegen, welchen die Hamburger Spiritusfabriken nur durch den russischen Spiritus vollständig beherrschten. Jedoch tritt bei Spanien für uns der Umfang hinzu, daß bei den immerhin Quantitäten Spirit, die dieses Land besitzt, die Qualität eines untergeordneten Rolle spielt und ein- zig und allein der billige Preis den Ausschlag giebt; nur der Ober- schritt bezieht seine Qualitäten, aber in einer Biffer, die nur einen verschwindend kleinen Bruchtheil ausmacht. — Untere Spiritus- industrie geht unter den gegebenen Umständen einer milderen Lage entgegen. Das wird auch unter Regierung nicht verformen. Diese Industrie ist aber eine der werthvollsten für unsere Vaterlandts- liebe für die Wohlstandtsförderung der Nation. Die Karstoff läßt sich auf allen Gebieten, ganz besonders in letzter, Nutzen gewinnen. Es hat außerdem einen unermesslichen Werth als Vorwurf für die Futtermittelindustrie, die allein die vermehrte Fleischproduktion für landwirthschaftlichen Anbau und für Export ermöglicht. Der Ertrag der Karstoffwerke ist der bedeutendste in der Nation. Die Nation hat den Karstoff als Mittel und Gelegenheit gebrauch, solche Verbesserungen zu unternehmen. Es wird also eine ringende Auf- gabe sein, den Spiritus- und Spiriterport möglichst auf gleicher Höhe wie bisher zu erhalten.“

Aus Stuttgart geht dem „Frankf. Journ.“ eine Mittheilung zu, wonach der letzte Reichstagsabgeordnete Carl Mayer im letzten Reichstagswahlkampfe gegen den Fürsten Kohlenlos, in welchem Ersterer Sieger blieb, unter besonderem Hinweise auf die Steuerverhältnisse der Schweiz, den Wauern zugewandt habe: „In der Demokratie zählt man keine Steuern.“ Wenigstens habe ein Bauerlein aus dem Höhenlocher auf Befragen, weshalb man dort den Demokraten gewöhnt, Solches verachtet und ganz naiv beantwortet: „Weil man in der Schweiz keine Steuern zählt, so muß es auch bei uns werden.“

Folgende der Wirklichkeit entnommene Zahlen mögen nun die schweizerischen Steuerverhältnisse illustriren; dieselben sind einer Broschüre entnommen, welche im Ubrigen beweisen will, daß die an der Nationalbankangelegenheit beteiligten Städte unter keinen Umständen mehr an Steuern zu leisten vermöchten.

In Kurzem haben sich an dem indischen (Staatsrenten) giebt es im Vergleich nicht ein Kapitalist mit einem Re- sultat von 14,400 Fr. 933.3 Fr. = 12 pCt. seines Einkommens, zu 4 pCt. berechnen. In Winterthur würde derselbe jährlich 1931.23 Fr. = 25 pCt. des gleichen Einkommens. Ein Badewitz mit 219,100 Fr. Vermögen und einem Einkommen von 16,000 Fr. be- zahlt in Baden 142 Fr. 88 Sp. = 9 pCt., in Winterthur 3093 Fr. 12 Sp. = 19 pCt. Ein Arzt mit 10,000 Fr. Vermögen und 6000 Fr. Einkommen in Baden 337 Fr. 47 Sp. = 5.6 pCt., in Winterthur 297 Fr. 30 Sp. = 4.9 pCt. Ein Weinbauarbeiter mit 210,100 Fr. Vermögen und einem Einkommen von 16,000 Fr. be- zahlt in Baden 142 Fr. 88 Sp. = 9 pCt., in Winterthur 3093 Fr. 12 Sp. = 19 pCt. Ein Metzger mit 5000 Fr. Vermögen und 1900 Fr. Einkommen in Baden 169 Fr. 50 Sp. = 8.8 pCt., in Winterthur 540 Fr. 60 Sp. = 28 pCt. Ein Buchhandlungs- mann mit 2800 Fr. Einkommen in Baden 122 Fr. 40 Sp. = 4.4 pCt., in Winterthur 64 Fr. 90 Sp. = 2.3 pCt. Ein Fabrikarbeiter aber mit 2800 Fr. Vermögen und 100 Fr. Einkommen in Baden 51 Fr. 80 Sp. = 5.1 pCt., in Winterthur 48 Fr. 50 Sp. = 4.8 pCt. Es umfassen Wauern — auch anderen Orten — legt noch die Augen aufgeben werden? so fragt mit Recht der Einrunder des „Bantfurter Journal“.

Die im September stattgefundenen französischen Herbst- manövers werden diesmal besonders ausgedehnt sein; die Armee- corps unzufällig. Die wichtigsten sind die des 5. und des 6. Corps, General Goussier, Hauptquartier Spalens in Blarney und des Vereinigten siebenten und achten Corps, Hauptquartier Besancon und Bourges, Generale Wolff und Chagnagnas. Ober- befehl General Wolff. Das 5. Corps operirt gegen einen durch die Gebirgszüge Dunstungen einbrechenden, mit Umgehung Bernens auf Berns markirten Feind, den eine zweite von Metz her über Bagnols de Spada einfallende Feindarmee unter- stützt. Das 6. und 7. Corps operiren gegen einen Feind, der von den Duradebergen her einfällt, besancon einfließt und gegen Dijon vorrückt.

In England's Hauptstadt hat sich Lord Dufferin ein- fallend hoffungslos über die Zukunft Egyptens geäußert, und zwar in seiner Eigenschaft als Generalist bei dem Abge- ordneten der Grocers Company. Der egyptische Feldzug, sagte Lord Dufferin in U. hat Egypten friedenswünschenden eröffnet und die Morgenröthung einer Zeit, wie solche sich weder die gegen-



SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG IN ZÜRICH

H. 71-Z

Mai bis September 1883.

Hallischer Tageskalender.

Dienstag den 24. Juli:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Freiburgerstr.): geöffnet v. Um. 8-1 Uhr, Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11-1 Uhr.
Gerechtigkeits-Bereitungen d. Kgl. Landgerichte: Dienststunden v. Um. 8 bis Um. 4.
Königl. Kreisämter des Stadtreises u. des Stadtreises: Dienststunden v. Um. 8-12^h u. v. Um. 3-6.
Kathhaus: Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden von 8 bis Um. 1.
Städtische Sparkasse: Kassentunden v. Um. 8-1 u. v. Um. 3-4.
Sparkasse f. d. Stadtreis: Kassentunden v. Um. 9-1 u. v. Um. 4-5
Städt. u. Dorfhaus-Berein: Kassentunden v. Um. 9-1 u. v. Um. 3-5
Vorversammlung: Um. 8 im städt. Schützenhaus (mit Courd-Platz).
Patentamt-Versammlung: Rathhausgerichte Nr. 4, 1 Treppe hoch, eröffnet von 8-12 Uhr v. Um. und von 2-6 Uhr v. Um.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9^h; Rechnen für 2 Abthlg., Englisch, Katechismus im Abtagnungsraum.
Kaufmann-Berein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Kaufmann-Berein „Mercator“: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Kaufmann-Berein „Erdbeere“: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Reitverein Hall, Reiter-Berein: Ab. 8 in Liams Garten.
Hall. Reiter-Berein: Ab. 8 im „Cambrinus“.
Arenas-Hör-Verein: Ab. 8 Unterricht u. topographische Uebung in der Kaiserstrasse.
Berein selbst. Konditoren: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Eng und Klang: Ab. 8-10 Uebungstunde im „Strampfen“.
Sängerberein Arion: Ab. 8^h, Uebungstunde im Varietee.
Sängerberein Arion: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Quartier-Artisten-Gesell: Ab. 8 Versammlungs-Abend b. Hrn. Kesse in d. Stadt Berlin-Spitzelberg.
Concerte: Or. Concert v. der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Um. 4 im Bad Mittelend, Ab. 8 im Café David.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Dienstag:

Neues Theater: Die weiße Dame, Komische Oper.
Altes Theater: Anf. 1/2 8 Uhr: Koch-Schulze, Orig. Poese.

Bekanntmachung. 50 Mark Belohnung

sucht die Unterzeichnete Demjenigen, zu welcher über den oder die Wägen, die in der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. die Ornamente der meteorologischen Säule in der Poststraße abgehoben haben, herabzuzuschreiben an Polizei-Stelle macht, daß eine gerichtliche Ueberführung resp. Verhaftung stattfindet.
 Halle a/S., den 22. Juli 1883. Die Polizei-Verwaltung.

Sing-Akademie. Dienstag 6 U. Ueb. Volksschule.

Fest

des Gustav Adolf-Zweig-Bereins der Ephorie Gerstedt.

Dienstag den 24. Juli

1. Hauptfeier in der Kirche zu Heiligenthal Nachmittags 2 1/2 Uhr. Festrede Herr Superintendent Felgentrauer aus Wolfstede. Die Gesänge werden von Trompeten begleitet.
 2. Nachfeier 4 1/2 Uhr in dem gütigst dazu geöffneten Parke zu Helmsdorf. Bericht, Vortrag und Abkündigung über Verwendung unserer beiden jährlichen Unterstützungsfonds. Ansprachen u. a. von Herrn Pastor Storch aus Giesleben. In den Pausen wird ein Musik-Corps im Parke concertiren. Ein Buffet für Erfrischungen ist aufgestellt.
 Alle Mitglieder und Freunde unseres Vereines werden hiermit herzlich eingeladen.
 Am Antrage des Vorstandes.
 Der Vorsitzende:
 Walter Schoenfeld.

Rollstühle (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 & (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls a. bei **Knauff**, Geisstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **V. Sachs**, große Ulrichsstraße Nr. 24 zu haben.

Grude-Coak,

in Qualität das Beste, was darin zu haben ist, liefert jedes Quantum in Säcken und Fuhren frei Gelag billigst
Otto Westphal Filiale, Steintor-Bahnhof (Privat-Gelände).

Der Anzeiger

für Stadt und Land, Amtliches Organ

für die Städte Gonnern und Wettin, Colonnatist für Oßleben und Gröbzig und deren weiteste Umgebungen, Abonnementpreis pro Quartal 1 Mt. 5 Pf., eignet sich durch seinen weiten Verkehr im Saal- und Mansfelder Coak-Kreis für wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.
 Die 4spaltige Corpus-Beile oder deren Raum kostet 10 Pf. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Der Anzeiger erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.
Gonnern a. S.
 Expedition des „Anzeigers für Stadt und Land“.
Bruno Knauff.

Formulare

für Magistrat, Polizei, Standesamt, Amtsvorsteher, Arbeitsbücher, Dienst- und Steuerbücher, — Schlichtungsbücher, Versuchsmuster, Schulpläne, — Kirchenrechnungen, Wählzettel, — Urkundenuntersuchungsscheine und -bücher, Controlbücher für Fleischschau, nach neuester Vorrichtung der Königl. Regierung, — Zahlungsbeche, Klageformulare, Prozeßvollkommen, Gerichtsschöffenscheine.
Gonnern. Formularemagazin v. H. Knauff, Buchdruckereibes.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October einen jungen gewandten **Commis**, der tüchtiger Verkäufer sein muß, zu engagiren. Beste Empfehlung erforderlich. Erloft, Juli 1883.

C. E. Voigt.

Hypothekens-Capitale von 4% Zins an auf nur seine Unterlage durch General-Agent **Reiche**, Bahnhofsstr. Nr. 1.

Stundern,

gleich nach dem Range ff. gerüchert, verendet die Posten: Anzahl 22 — 26 Stück fr. u. Polnamache für 3.50 & U. Proben, Oßerswald a/Stein

Schafvieh-Verkauf.

75 Hammel und Zibben verkauft das Rittergut **Niemegk** bei Tetscherfeld.

A. & P. Fleischmann in Tetscherfeld bei Coburg.

Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 1. April 1883.

Debet.	Credit.
Actien-Capital, fehlende Einzahlung	180 00
Grundstücke	41339 00
Kohlen in der Erde	139431 21
Gruben-Anlagen, Vorrichtungen und Bahn abz. Abschr. # 14500 00	75000 00
Eisenbahn-Anlage do. - 3000 00	62000 00
Gebäude do. - 5870 55	128000 00
Maschinen do. - 7500 00	67500 00
Wasserleitung do. - 900 00	8500 00
Ladestelle Weissenfels do. - 657 72	200 00
Utensilien do. - 3004 50	12800 00
Versicherungs-Prämie, vorausgezahlt	2271 45
Prämien	# 58413 75
Debitoren	- 1693 25
Konto-Korrenten	60107 00
Waaren-Materialien-Bestand	12075 00
Effekten	10301 95
Cassa-Bestand	4515 35
Wechsel-Bestand	300 00
	# 1624520 96
Actien-Capital	480000 00
Hypotheken	33000 00
Unterstützungsfonds Delcredere	1234 28
	2803 49
Amortisationsfonds am 1/4. 1882 zugeschrieb. # 6478 90	48349 00
Reservefonds a. 1/4. 1882 - 22577 66 zugeschrieb. am 1/4. 1882 - 3195 30	26072 96
Dividenden von 1879	24 00
do. " 1880	27 00
do. " 1881	30 00
do. " 1882	435 00
Reingewinn hiervon zum Reservefonds am 1/8. 1883	3254 52
	32545 23
	# 1624520 96

Die heutige zwölfte General-Versammlung beschloss die Vertheilung einer Dividende von 5 % und ertheilte Decharge. Zu Aufsichtsrathmitgliedern wurden die Herren Kaufleute Hoyoll und Adolph Mahr sen. gewählt. Der Aufsichtsrath wählte in der darauf folgenden Sitzung zu seinem Vorsitzenden Herrn Voss, zu seinem Stellvertreter Herrn Richter. Der Dividendenschein Nr. 5 (2. Serie) wird vom 1. August cr. an mit 15 Mark vom hiesigen Vorschuss-Verein eingelöst.

Naumburg a/S., am 20. Juli 1883.
Der Aufsichtsrath.
 Voss. Richter. Mann. Arends.
Der Vorstand.



Deutsches Fabrikat! Locomobilen mit extra großer Feuerbüchse, daher mit möglichst geringem Dremmaterialverbrauch, von 4 bis 12 Pferdekraft, auf Verlangen auch Locomobilen mit ansehbarer Mährentaste neu verbesserten Systems.

Dampfpressmaschinen nach der neuesten bewährtesten Construction. Zahlreiche Autoritäten der Provinz Sachsen; beispielsweise in den letzten zwei Jahren geliefert an die Verwaltungen: Salzmann, Benkenberg, Schloß Wittenburg, Wettin, Reichenburg, Friedeburg, Geyersdorf, Wernsdorf, Raschwitz, Teuchern, Jädschütz, Gölten, Martinskirchen, Marktitz, Giesfeld, Baumersroda, Schönwölkau, Zudersfabriken: Zeitz, Trotha, Schafstedt, Reutenfels, Quersdorf und viele andere. Auch haben wir einige gebrauchte, noch gut erhaltene Dampfpressmaschinen mit oder ohne Locomobilen billig abzugeben.
F. Zimmermann & Co.,
 Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a. d. S.

VIEUX ARMAGNACS
 (anerkannt feiner als Cognac)
V Château Henri IV à Nérac W
 Louis Favre, Propriétaire
 Alleiniger General-Agent für Berlin und die Provinzen Brandenburg und Sachsen:
ERNST STIEBER, 5 Hallesches Ufer, BERLIN SW.
 Agenten für alle grösseren Plätze gesucht.

Vermiether von solchen Wohnungen, die sich für verheirathete Offiziere zum 1. August 1884 eignen, wolle in dieser Offerten mit vollständigen Plan (Pferdestall) auf das Detailbüro Bureau Rathhausstraße Nr. 12 niederlegen, von wo Uebermittlung an die Interessenten erfolgt.
 Eine Etage von 250—350 Thaler Gehalt wird möglichst gesucht. Gefällige Offerten bitte beim Ubrmann **Knauff**, Geisstr. 59, niederzulegen.
 Zwei geräumige trockene, mit Wasserleitung versehene Keller sind für 1. Januar, event. früher zu vermieten im **Waisenhaus**.
 2 Landmannen weit nach **Neubanne Kanze** in Osterfeld.
 Landwirthschafterin, f. Restaurationen-Wägen find. sof. b. hoh. Gehalt Stellen durch **Pauline Flockinger**, Leipzigerstraße 6.
Neue saure Gurken in **Sachsen** und einzeln zu stets billigen Tagespreisen empfiehlt **Herm. Lincke**, alter Markt 31.
 Frisches Rehwild, Mecklenburger Spickaal, Prim.Goth.Cervelatwurst, Aecht Brab. Sardellen, Feinst. Astrachan, Caviar, Frische Ananasfrüchte, Geräucher. Rheinlauchs, Aal in Gelée empfang
Wilh. Schubert, grosse Stein- u. Ecke Ulrichstrassen-Aecke.
Hotel u. Café David. Dienstag den 24. Juli **Grosses Abend-Concert** von der Capelle des Stadtmusikdirectors **W. Halle**. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 &.

Familien-Nachrichten.
 Der **Kreuzer** ist entnommen:
 Verlobt: Fräul. Ida Brudhoff mit Hrn. Walter Wolff (Athen als. Magdeburg). Fräul. Clara Kläfers mit Kaufm. Hrn. Richard Franke (Magdeburg).
 Verheirathet: Dr. G. Krull mit Anna Burkhart (Springe).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn. D. Gohle (Peters). Hrn. G. Helmman (Neudorf). Eine Tochter: Hrn. Carl Olagow (Berth).
 Gestorben: Prediger Heinrich Ernst Gohle (Magdeburg). Frau Doris Jäger geb. Olmann (Magdeburg). Ben. Hauptlehrer Maximilian Pfeiffer (Sachsenburg). Hrn. G. Robbe Tochter Mathilde (Potsdam). Frau Anna Freyer geb. Gieser (Stern).
 Der „Kreuzer“ entnommen:
 Verlobt: Fräul. Magda Alice Meyer mit Hrn. Martin (Berlin-Wilm.).
 Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hrn. Hrn. Prof. Dr. Schönborn (Saxonia Neuhäuser bei Königberg). Hrn. Heut. von Wiesner (Potsdam).
 Gestorben: Hrn. Decar v. Schröder Sohn Oberhard (Stettin). Rentier Carl Heinrich Deibel (Berlin). Frau Karoline v. Schulz geb. v. Hrn. (Sachsen). Hrn. Frau Reichmann Emilie Wiedemann geb. Kiedrich (Stralsund). Ober-Verst. J. D. Dölar v. Zreefow (Wartburg).
 Für den Informatenamt verantwortlich **Wilhelm Viebig** in Halle.
 Expedition: Str. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

© Bauer-Schönlank'sche Buchdruckerei in Halle.